



110 Jahre
Diak Behindertenhilfe
Seite 6

Urlaub am Ammersee
Seite 10

Hunde im Schöneck
Seite 12

Veranstaltungskalender Sommer 2010

Schöneck

- | | | |
|--------|-----|--|
| Juli | 04. | Sommerfest |
| | 11. | Freizeit in Südtirol |
| August | 09. | Bauernhof Renz in Braunsbach |
| | 10. | Schiffahrt auf dem Neckar |
| | 11. | Vormittag: Sport und Spiel
Nachmittag: Sommercafé extra |
| | 12. | Kutschfahrt durch Wald und Flur |
| | 13. | Vormittag: Bummel durch unsere Stadt
Nachmittag: Wasserspaß im Freibad Rieden |
| | 16. | Bauernhof Renz in Braunsbach |
| | 17. | Wildtierpark Bad Mergentheim |
| | 18. | Vormittag: Sport und Spiel
Nachmittag: Sommercafé extra |
| | 19. | Wanderung |
| | 20. | Vormittag: Wasserspaß am Fichtensee
Nachmittag: Open Air Kneipe mit Grillen |

Vellberg

- | | | |
|-----------|-----|-----------------------|
| Juni | 11. | Seniorentreff |
| | 19. | Konzert in Bühlertann |
| | 22. | Café |
| Juli | 02. | Seniorentreff |
| | 28. | Freilichtspiele |
| | 30. | Grillfest im Schöneck |
| August | 12. | Start Sommerprogramm |
| September | 14. | Café |
| | 26. | Herbstfest |

Inhalt

Veranstaltungskalender	Seite 02
Inhalt	Seite 03
Wir über uns	Seite 04
110 Jahre Diak-Behindertenhilfe	Seite 06
Urlaub am Ammersee	Seite 10
Hunde im Schöneck	Seite 12
Rätsel, Spaß und Allerlei	Seite 14
30 Jahre Schöneck	Seite 16
Ausbildung Heilerziehungspflegerin	Seite 18

Eck
punkte

Impressum

Evangelisches Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V.
Am Mutterhaus 1 • 74523 Schwäbisch Hall

Diak-Behindertenhilfe
Wilhelm-Lotze-Weg 21 • 74523 Schwäbisch Hall
Herausgeber/ ViSdP: Geschäftsbereichsleiterin Renate Fischer
Verantwortliche Redakteure: Christoph Holl, Stephan Werner
Layout, Suchbild: Xenia Ortlepp
Eckpunkte erscheint 4x im Jahr
Druck: Kochendörfer Druckerei und Verlag GmbH
Auflage: 2000

Diak-Behindertenhilfe

Wilhelm-Lotze-Weg 21
74523 Schwäbisch Hall
www.dasdiak.de

Telefon: 0791 / 753-32140
behindertenhilfe@dasdiak.de

Spendenkonto:
Kto.Nr. 8002
BLZ 622 500 30
Sparkasse Schwäbisch Hall
Crailsheim

Wir über uns

Liebe Leserinnen, liebe Leser
der Eckpunkte,

die Diak-Behindertenhilfe feiert
Jubiläum:

Vor 110 Jahren begann das Diak
im Stammhaus mit seiner Arbeit
für und mit behinderten Menschen,
vor 30 Jahren zogen die ersten
Bewohnerinnen und Bewohner in
die Wohngruppen des Schönecks ein.

Wir stellen dieses Jubiläumsjahr
unter das Motto:

„Die Diak-Behindertenhilfe bewegt.“
Ein Motto das für Vergangenes
steht, aber auch ein Leitmotiv für
die Zukunft sein soll.

Die äußeren Bewegungen sind durch
Umzüge nach Wilhelmsglück,
ins Schöneck, in den Vogelsang,
in die Stauerstraße oder zuletzt
nach Vellberg geprägt. Besonders
wichtig war es den Verantwortlichen
der Diak-Behindertenhilfe aber
immer auch Bewegungen im Inneren
eines Menschen anzuregen. Dafür
wurden individuelle, bewohner-
bezogene Betreuungskonzepte
für Wohngruppen und die
tagesstrukturierenden Angebote
entworfen und umgesetzt.
Die gelebten Konzepte werden
mit den Mitarbeitern regelmäßig
reflektiert und weiterentwickelt.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres
feierten wir am 17. März, den Jahrestag
des ersten Einzugs in die neuen
Gebäude im Schöneck, mit den
Bewohnern einen Festgottesdienst.
In der Vorbereitung fragten wir
„Bewohner der ersten Stunde“



nach den Unterschieden in ihrem
Leben vor Umzug ins Schöneck, im
neuen Zuhause und auch nach ihren
Wünschen für die Zukunft.
Die Antworten ergaben die Basis für
den Gottesdienst in dem wir erinnern,
freuen und für das Erreichte danken
konnten. (Mehr dazu auf Seite 16).

Der Wunsch eines Bewohners
ist mir besonders aufgefallen:
„Wir wollen weiter gebraucht werden.“
Wer gebraucht wird ist wichtig und
spürt einen Lebenssinn.

Das gilt für alle Menschen, ob mit oder
ohne Behinderung. Wir wollen,
dass jeder unserer Bewohner dieses
Gefühl hat: „Ich werde gebraucht,
ich bin wichtig“.

Deshalb suchen wir für jeden Bewohner
nach den zu ihm passenden Beitrags-
und Beteiligungsmöglichkeiten im
Rahmen unserer Gemeinschaft und
darüber hinaus z.B. in die Nachbarschaft.
In der aktuellen Ausgabe der
Eckpunkte finden Sie Eindrücke aus
110 Jahren Diak-Behindertenhilfe,
Einblicke in Aktuelles aus den
Einrichtungen und Informationen
über die Ausbildung zur
Heilerziehungspflegerin.

Übrigens:

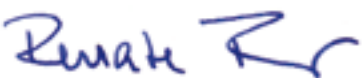
Das Sommerfest am 4.7.2010
wollen wir zu einem besonderen
Höhepunkt im Jubiläumsjahr machen.
Mit einem Festgottesdienst um 10.30
Uhr beginnen wir einen Tag voller
neuer und vertrauter Aktivitäten.

Programm zum Jubiläumsjahr

Wir freuen uns über die Zusagen für Grußworte aus Politik durch Herrn Oberbürgermeister Pelgrim und Herrn Haag, Sozialdezernent des Landkreises, sowie von unserem Spitzenverband, dem Diakonischen Werk Württemberg, durch Frau Baehrens, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Im Anschluss erwartet Sie kulinarische Köstlichkeiten und vielfältige Vorführungen z.B. vom Ensemble der Freilichtspiele Schwäbisch Hall, einer Hundeschule und der Big-Band des Schulzentrums Michelbach. Vielleicht haben Sie auch Lust einmal in eine Dunkel-Bar zu gehen oder lockt doch eher die Spielstraße?

Wir bitten Sie in diesem Jahr um Spenden für ein ganz besonderes Projekt mit unseren Bewohnern: „Mitmachen und Begreifen – ein Kunstprojekt für das Freigelände Schöneck“. Wir wollen das Gelände im Schöneck etwas bunter und anregender gestalten. Unsere Bewohner werden wir bei der Gestaltung einbeziehen. Das Ergebnis werden wir Ihnen dann in jedem Fall nach Fertigstellung in den Eckpunkten und vor Ort präsentieren!

Wir laden Sie ganz herzlich zu den Veranstaltungen des Jubiläumsjahres ein und freuen uns Sie dort begrüßen zu können.



Mit freundlichen Grüßen
Renate Fischer
Geschäftsbereichsleiterin

- 15.05.10 **Integrativer Jugendgottesdienst EC**
in der Diak-Behindertenhilfe Schöneck, ehemaliges Schwimmbad; Beginn 20 Uhr
- 30.06.10 **„Schöneck in Bewegung „Sportfest für Menschen mit Behinderungen“**
13 – 17 Uhr Diak-Behindertenhilfe Schöneck, anschließend Grillen auf der Festwiese
- 02.07.10 **„Drin ist was drauf steht“**
Kabarett mit Christoph Sonntag
20 Uhr Kulturscheune Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall
Einlass und Bewirtung 19.30 Uhr
- 04.07.10 **Sommerfest in der Diak-Behindertenhilfe Schöneck**
9.30 Uhr Festgottesdienst
Ab 11.30 Uhr Buntes Programm für Jung und Alt, Bewirtung
- 26.09.10 **Herbstfest Behindertenhilfe Vellberg**
- 04.10.10 **„Kinaesthetics Deutschland“**
bis Offener Workshop und
08.10.10 Trainerfortbildung
- Adventsdörfle**
26.11.10 **Behindertenhilfe Vellberg**
16 – 19 Uhr
- Adventsmarkt**
04.12.10 **Behindertenhilfe Schöneck**
15 – 19 Uhr

110 Jahre Diak-Behindertenhilfe



Spatenstich auf dem Teurershof

13 Jahre nach der Gründung der evangelischen Diakonissenanstalt (1886) in Schwäbisch Hall war fast schon ihr Ende erreicht. Der Gründer, Pfarrer Faulhaber, war mit dem Bankrott seiner Industrien, die die Diakonissenanstalt finanzieren sollten, konfrontiert.

Sein Nachfolger, Pfarrer Gottlob Weißer, ordnete die Arbeit neu und gründete 1900 im Stammhaus ein Heim für pflegebedürftige weibliche Schwachsinnige.

In der Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen der evangelischen Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall schreibt Pfarrer Wilhelm Lotze: „1900 Beginn der Arbeit mit pflegebedürftigen weiblichen Schwachsinnigen im freigewordenen Stammhaus. Bei einem Pflegegeld von 300 Mark pro Jahr und einem staatlichen Zuschuss von 4000 Mark erschien diese Arbeit wenigstens kostendeckend zu sein.“

Die „Mutter der Schwachsinnigen“ war Diakonisse Lisbeth Weidner bis zu ihrem Tod im Jahre 1928.

Diese Arbeit sollte auch die „hohe Schule der Nächstenliebe“ für die Ausbildung der Diakonissen sein.“



Das Stammhaus auf dem Diak-Gelände (1900-1912)

Schon 14 Jahre nach der Gründung der Evangelischen Diakonissenanstalt in Schwäbisch Hall beginnt im Stammhaus der neue Arbeitszweig der Ev. Diakonissenanstalt mit 100 Betten für hauptsächlich erwachsene „Pflegerlinge“. Erste Leiterin der Behindertenarbeit war Schwester Lisbeth Weidner.



Das Gottlob-Weißer-Haus auf dem Diak-Gelände (1912-1940)

Knapp gewordene Unterbringungs-kapazitäten machten den Bau des Gottlob-Weißer-Hauses nötig. Hier war Raum für „300 erwachsene weibliche Pflegerlinge und 50 nicht bildungsfähige Kinder“ geplant. Die tatsächliche Belegung erreichte schließlich über 500 Erwachsene und 47 Kinder.

Das traurige Vermächtnis (1940)

Die Machthaber des Dritten Reiches beschlagnahmten am 14. März 1940 das Gottlob-Weißer-Haus, in dem zu diesem Zeitpunkt 545 Personen wohnen. Innerhalb einer Woche muss es geräumt werden. Im Rahmen des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten werden 270 Personen, darunter alle Kinder, in anderer Einrichtungen „verlegt“. Von dort aus werden viele in die Vernichtungslager verschleppt.

265 Frauen mit geistigen und psychischen Behinderungen konnten in der eigenen Anstalt und auf den Höfen in Wilhelmsglück, Veinau und Rollhof Zuflucht finden und kommen mit dem Leben davon und konnten damit gerettet werden.



Der Rollhof in Schwäbisch Hall (ab 1933)

1925 wurde der Rollhof als landwirtschaftliches Gut erworben, 1933 zogen die ersten Pfleglinge ein; Später entstand dort die gleichnamige Haller Siedlung. Nach der Beschlagnahmung des Gottlob-Weißer-Hauses 1940 durch die Nationalsozialisten wurden weitere Pfleglinge aufgenommen.



Wilhelmsglück, Gemeinde Rosengarten - die Luisenruhe (ab 1940)

Die Luisenruhe wurde ebenfalls ab 1940 neue Heimat für viele Pfleglinge aus dem Gottlob-Weißer-Haus. Später fanden Umzüge in die benachbarten Häuser Gustav-Werner-Haus und Bruderhaus statt; Behindertenarbeit in Wilhelmsglück bis eingeschlossen 2002.

Veinau bei Schwäbisch Hall (ab 1940)

Nach der Beschlagnahmung des Gottlob-Weißer-Hauses wurden auch weitere Pfleglinge als Arbeitskräfte aufgenommen.



Das Stammhaus (wieder ab 1940)
Wiederbezug ab 1940 nach der Beschlagnahmung des Gottlob-Weißer-Hauses durch die Nationalsozialisten.



Grundsteinlegung des Sonnenhofs 1966

Mit Unterstützung der Diak-Behindertenhilfe entsteht der Sonnenhof in Schwäbisch Hall als Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit geistiger oder mehrfacher Behinderung.



Behindertenhilfe Schöneck (Bezug am 17.03.1980)

Luftaufnahme vom Wilhelm-Lotze-Weg; das Schöneck bietet 120 erwachsenen Menschen vollstationäres Wohnen und Tagesförderung.

Außenwohngruppe Vogelsang (1987)

5 Erwachsene, die alle in der Werkstatt für behinderte Menschen in Schwäbisch Hall arbeiten, ziehen in ein Einfamilienhaus im Stadtteil Rollhof.



Wohnhaus in der Stauferstraße (1992)

Grundsteinlegung Juli 1991 durch Herrn Pfarrer Jehle, damaliger Direktor des Ev. Diakoniewerks Schwäbisch Hall.

Das Wohnhaus in der Stauferstraße ist heute Heimat von 24 erwachsenen Menschen mit geistiger und auch körperlichen Behinderungen.



Behindertenhilfe Vellberg (Herbst 2002)

Zur Ablösung des baufällig gewordenen Gustav-Werner-Hauses in Wilhelmsglück, wurde 2001 mit dem Bau einer neuen, modernen Einrichtung mit 42 vollstationären Plätzen, 2 Kurzzeitplätzen und einer Tagesförderstätte in Vellberg begonnen; Bezug im September 2002.



Urlaub am Ammersee



Urlaub machen ist etwas ganz Besonderes und Schönes. Für viele Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gibt es da aber auch viele Hindernisse. Gut, dass es da auch Häuser gibt, die auf diese Bedürfnisse eingerichtet sind.

In Wartaweil, bei Herrsching am Ammersee gelegen, befindet sich ein Schullandheim, das vollkommen barrierefrei ist.

Wir, sieben reiselustige Frauen und Männer der Diak-Behindertenhilfe Vellberg, haben dieses tolle Angebot genutzt. Organisiert wurde dieser Urlaub vom Freizeittreff.

Die wunderbare Lage hat uns sofort alle begeistert. Da auch noch das Wetter mitspielte, haben wir dort fünf schöne Tage verbracht.

Die Schifffahrt auf dem Ammersee war natürlich ein Muss im Urlaubsprogramm. Urlaub heißt jedoch auch Neues wagen. Vor der Fahrt im Ruderboot waren wir misstrauisch.

Die Sorge, ob jemand ins Wasser hüpft, erwies sich als unbegründet. Das Befestigen der Rollstühle in unseren Fahrzeugen klappte immer besser. So konnten wir richtig viel unterwegs sein.

Am meisten beeindruckt hat uns, dass wir mit den schweren E-Rollis auch Kutsche fahren konnten.

Es ging gute 1,5 Stunden über Stock und Stein durch Wald und Feld.

Das war ein ganz besonderes Erlebnis, nicht alle haben sich schon einmal mit 2 PS ziehen lassen!

Das Haus und das Gelände haben viel zu bieten: Es gibt einen schönen Snoezelenraum, einen Fitness- und Freizeitraum und einen „Garten der Sinne“. Die Rollstuhlschaukel und mal eine Runde mit dem Rollfiez drehen waren natürlich auch toll. Zwei Schulklassen, die zur gleichen Zeit dort waren, haben ziemlich viel Leben in die Bude gebracht. Einigen von uns war das etwas zu unruhig. Aber wir hatten ja gutes Wetter und viele Möglichkeiten, unsere Zeit zu gestalten. Die tollen Angebote haben die Unruhe mehr als wieder wettgemacht.

So hatten wir schöne, erlebnisreiche Tage!!!
Christine Aurnhammer



Hunde im Schöneck

Seit etwas mehr als einem Jahr macht der Kleinpudel Dave Besuche bei Bewohnerinnen im Schöneck. Er ist fünf Jahre alt. Vor einem halben Jahr kam Zwergpudelhündin Tammy dazu, die inzwischen ein Jahr alt ist.



Zu Beginn war sie immer nur ganz kurz dabei, da ich sie nicht überfordern wollte. Sie arbeitet immer nur mit Dave gemeinsam, für Einzeleinsätze, wie Dave es macht, ist sie noch zu jung.

Wenn wir mit dem Auto im Schöneck halten, springen beide mit Begeisterung aus dem Kofferraum des Autos – sie freuen sich immer sehr, wenn sie „Dienst“ haben.

Pudeln sind als Besuchs- und Therapiehunde sehr gut geeignet, da sie sehr menschenzugewandt, fröhlich und intelligent sind.

Außerdem haaren sie nicht und lösen nur sehr selten Allergien aus. Dave und Tammy gehen auf verschiedene Gruppen. Mit den mobilen Bewohnern der Stauferstraße nutzen wir die Zeit bei schönem Wetter zu einem gemeinsamen Spaziergang. Mit zwei fröhlichen Hunden dabei macht das gleich mehr Spaß, man kommt auch häufig mit Passanten und anderen Hundebesitzern ins Gespräch.

Bei schönem Wetter auf einem „Bänkle“ zu sitzen und den Hunden zuzuschauen, wie sie ihre Umgebung erkunden, macht allen viel Freude. Bei schlechtem Wetter üben wir kleine Tricks im Haus.

Wieder andere Bewohnerinnen lieben es, mit den Hunden zu kuscheln. Sehr oft sind das Gelegenheiten, um über Tiere zu reden, die man früher daheim hatte. Und immer wieder beginnen Leute zu sprechen und zu erzählen, die sonst häufig in sich gekehrt sind.

Unvergesslich bleibt mir, als Dave bei einem Bewohner, der früher selbst Hunde hatte, regelmäßig im Bett lag. Der Mann, der ansonsten kaum mehr redete und Kontakt aufnahm, begann mir von seinen Hunden zu erzählen, die er in Kindheit und Jugend hatte. Es gibt auch Teilnehmerinnen – hauptsächlich Menschen, die stärker



eingeschränkt und motorisch unruhig sind – die bei den Hunden Ruhe und Entspannung finden sollen. Dafür ist vor allem Dave sehr gut geeignet. Menschen die sehr unruhig, verspannt und mit Worten kaum zu erreichen sind, können sich mit dem ruhigen Tier im Arm sehr gut entspannen. Mensch und Tier genießen dann die vertrauensvolle Atmosphäre.

Vielen Dank für die Spenden, die diese Arbeit ermöglichen. Falls Sie Interesse haben, diese Arbeit mit oder ohne Hund zu unterstützen, damit mehr Bewohner regelmäßig mitmachen können, würde ich mich freuen, wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen würden.

Heike Burk

Im Dienste Ihrer Gesundheit Der Förderverein „Sieben Haller Apotheken“

Kreuzäcker-Apotheke

Edmund Felger
Am Limpurger Platz
Tel. 9 30 97-0, Fax 9 30 97-26

Dreikönig-Apotheke

Christine Wanke
Am Spitalbach 21
Tel. 9 70 91-0, Fax 9 70 91-20

Löwen-Apotheke

Dr. Ernst Breit
Am Markt 3
Tel. 63 50, Fax 85 54 27

Hagenbach Apotheke

Nicole Bohusch
Hagenbacher Ring 32
Tel. 5 16 44, Fax 5 16 44



Mohren-Apotheke

Hans-Martin Woide
Neue Straße 10
Tel. 67 29

Hessental-Apotheke

Claudia Raab
Grauwiesenweg 2/1
Tel. 9 30 70-0, Fax 9 30 70-30

Rätsel, Spaß und Allerlei

Die spannende Fehlersuche!

Knobelino am Strand - Gehen Sie auf Fehlersuche und finden Sie die versteckten Unterschiede im rechten Bild.



(c.) www.knobelfieber.de



Lach doch mal!

Ein Schwein kommt an einer Steckdose vorbei, schaut rein und sagt:
„Arme Sau! Haben sie dich eingemauert.“

Zwei Fliegen krabbeln über einen Globus. Als sie sich zum drittenmal begegnen, meint die eine zur anderen:
„Wie klein die Welt doch ist...“

„Herr Ober, in meiner Suppe schwimmt eine Fliege!“
„Haha! Aber nicht mehr lange. Sehen Sie die Spinne am Tellerrand?“

♥ noch mehr spaß gibt's auf www.andinet.de

Suchbild

Im rechten Bild sind elf Fehler versteckt. Können Sie alle finden?
Beim elften Fehler müssen Sie ganz genau hinsehen.



Wie alt ist die Lehrerin?

Vier Schüler konnten sich im Schulbus überhaupt nicht einigen, wie alt ihre neue Lehrerin sei. Einig waren sie sich nur, dass sie alt sein müsse. „Sie ist 24“, meinte einer. Aber das hielten die drei anderen für reichlich untertrieben. Sie schätzten auf 27 und 31, einer sogar auf 39 Jahre.

Keiner von ihnen hat das richtige Alter erraten. Doch eine Mutmaßung war nur um ein Jahr, eine andere um drei Jahre, eine dritte um sechs Jahre und eine vierte um neun Jahre falsch. Wie alt ist die Lehrerin?



Die Lösungen
Fehlersuche:

- SUCHBILD:
1. GLANZLICHTER IN DEN AUGEN
 2. KLEINE WOLKE FEHLT
 3. FLECK AM LINKEN FLÜGEL FEHLT
 4. FÜHLER SEHEN ANDERS AUS
 5. AUGENFARBE
 6. EINE WEISSE WELLE INNERHALB DER BLUME FEHLT
 7. BLATT LINKS IST KÜRZER
 8. BEIN RECHTS

9. AM RECHTEN FLÜGEL IST EIN FLECK ZU VIEL
10. BLUMENSTENGEL IST DÜNNER
 11. RECHTER FLÜGEL IST ANDERS GENÜG
- WIE ALT IST DIE LEHRERIN?:
SIE IST 30 JAHRE ALT!
 $24 + 6 = 30$ $27 + 3 = 30$ $31 - 1 = 30$ $39 - 9 = 30$

30 Jahre Schöneck: Vom Ort zum Leben zum Leben im Ort

Am 17. März 1980 zogen die ersten Menschen mit Behinderung ins neu erbaute „Heim Schöneck“ des Evangelischen Diakoniewerkes. Den 30. Jahrestag feierten Bewohner, Mitarbeitende, Ehemalige und der Vorstand des Diaks mit einem fröhlichen Gottesdienst. Neben Pfarrer Dr. Andreas Hinz wirkten Bewohner und Mitarbeiter der ersten Stunde mit, die musikalische Gestaltung übernahmen Janina und Andreas Knoblich.

Schwester Maria Zimmermann, die erste Heimleitung, erinnerte an die Anfänge des Schönecks:
Die Bewohner hatten zuvor in Wilhelmsglück, im Stammhaus des Diaks und im Rollhof gewohnt. Die Behindertenhilfe ist seit dem Jahr 1900 ein Arbeitszweig des Diaks. „Es war ein einfaches Leben – aber trotzdem schön“, lauteten die Erinnerungen der Bewohner, die Beate Brückner-Tost vortrug. „Wir waren im Haushalt oder in der Landwirtschaft tätig, wir strickten, knüpften und steckten Muckenbatscher zusammen. Einmal im Jahr machten wir einen großen Ausflug mit einem Bus.“

Doris Gaupp erinnerte sich an die neuen Erfahrungen nach dem Umzug ins Schöneck:
„Wir waren plötzlich eingebunden in die nahe gelegene Siedlung.“ Sie selbst wurde durch ein Bustraining der Volkshochschule in ihrer Selbständigkeit gefördert. Abteilungsleiter Christoph Holl betonte den Wandel des Schönecks

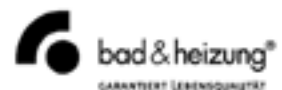
von einer fürsorglichen Betreuung hin zu individuellen und passgenauen Angeboten für die Bewohner. Die Stadtentwicklung auf dem Teurershof und Katzenkopf tut das Ihrige hinzu: Längst liegt das Schöneck mitten im Wohngebiet. „Vom Ort zum Leben zum Leben im Ort, dieses Konzept der Diakonie ist bei uns umgesetzt“, so Holl.

Gerhard Stutz sagte im Namen der Bewohner:

„Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir uns immer weiterentwickeln können. Wir wollen weiter gebraucht werden.“

Bereichsleiterin Renate Fischer freute sich über diesen gelungenen Auftakt des Jubiläumsjahrs unter dem Motto „Die Diak-Behindertenhilfe bewegt.“ Ihr Wunsch sei, dass sich die Bewegung in allen Bereichen zeigt, von der Beteiligung der Bewohner bis hin zur Weiterentwicklung der Wohn- und Betreuungsangebote.

Barbara Ucik-Seybold



Eine **alte Heizung** kann sich **niemand** mehr leisten!

Wer nicht modernisiert, verheizt tausende Euros

Wir kennen uns nicht nur mit den zukunftsorientierten Heizungssystemen sondern auch in der staatlichen Fördermittelbeschaffung aus.

Wir beraten Sie gerne!

Windmüller GmbH
Haustechnik

Steinbeisweg 19
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791-95 50-240



www.energiesparen-windmueller.de



Von Links nach Rechts: Pfarrer Dr. Andreas Hinz, die Mitarbeiter „der ersten Stunde“ Gerda Bauer, Gerhard Stutz, Beater Brückner-Tost, Schwester Maria Zimmermann, Bereichsleitung Renate Fischer, Doris Gaupp, Vorstandsvorsitzender Pfarrer Stephan Zilker

Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im Wandel

Das Berufsbild der Heilerziehungspflegerin ist noch gar nicht so alt. Im Jahr 1958 gründete Ludwig Schlaich die erste Schule für Heilerziehungspflege in Stetten. Die Arbeit bei Menschen mit Unterstützungsbedarf hat sich in diesen gut 50 Jahren sehr verändert. Ging es damals darum zu überlegen, was gut und erstrebenswert für die Menschen war, so geht es heute darum herauszufinden, wie möchte der Mensch leben und welche Assistenz- oder Unterstützungsleistungen braucht er dafür und vor allen Dingen, was möchte er nicht. Daher lautet die Frage: Was für Kompetenzen muss heute eine Heilerziehungspflegerin am Ende ihrer 3jährigen Ausbildung eigentlich haben?

Sie muss beraten, bilden, fördern, organisieren, assistieren, anleiten, begleiten, integrieren, kooperieren, reflektieren. So jedenfalls beschreibt die Landesgemeinschaft für Fachschulen die Aufgaben und Ziele von Heilerziehungspflegerinnen. All diese Anforderungen müssen im Einzelfall auf die Bedürfnisse des jeweiligen Menschen mit Unterstützungsbedarf abgestimmt werden. Nur so können die Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen. Die Fachschülerinnen müssen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und ihre Arbeit immer wieder hinterfragen. Das sind sehr anspruchsvolle Anforderungen. Wie gelingt es, diese in der Ausbildung einfließen zu lassen und umzusetzen?



In der Diak – Behindertenhilfe lernen die Fachschülerinnen ab Ausbildungsbeginn mit dem „Individuellen Ausbildungsplan Praxis“ (IA-P) ihre Praxisaufgaben zu planen und durchzuführen. In einem Gespräch mit der Fachschülerin, der Anleiterin vor Ort und der Praxisdozentin werden an Hand einer Selbsteinschätzung Praxisaufgaben entwickelt. Es entstehen vielfältige und vor allem praxisnahe Aufgaben. Diese orientieren sich immer am Bedarf der Menschen mit Unterstützungsbedarf, der Fachschülerin und der Ausbildungsgruppe. Der einzelne Mensch mit Unterstützungsbedarf steht also im Mittelpunkt. Die Durchführung der Aufgaben

wird in Fachgesprächen mit der Praxisdozentin nachbereitet. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Fachschülerinnen mehr Verantwortung für ihre Ausbildung übernehmen. Ihre Eigenverantwortung wird gestärkt wird, und es entstehen Aufgaben in der Praxis, von denen die Menschen mit Unterstützungsbedarf profitieren. So gelingt es in Zusammenarbeit mit unserer Evang. Fachschule für Heilerziehungspflege in Schwäbisch Hall und allen Menschen, die die Ausbildung mit gestalten, dass alle nötigen Kompetenzen vermittelt werden, und „gute HEP's für die Zukunft ausgebildet werden.“

Anita Schädel



Anita Schädel beim Abschluss mit Kurs 2005

Sommerfest im Schöneck Sonntag, 4. Juli 2010



10.30 Uhr Gottesdienst auf der Festwiese

ab 11.30 Uhr Bewirtung
Aktionsstände im Gelände für Groß und Klein
Flohmarkt, Tombola, Bücherantiquariat,
Live-Musikbox, Drehbilder, Hüpfburg,
Kinderschminken, Dunkel-Bar, Spielangebote
und weitere Überraschungen

ab 13.30 Uhr Buntes Programm am Nachmittag

Unser Nachmittagsprogramm:

- Ensemble der Freilichtspiele Schwäbisch Hall
- Hundeschule Mai
- Diak-Theatergruppe
- Kindertanzgruppe des TSC Grün/Weiß
- Big-Band des Schulzentrums Michelbach/Bilz